

# Die Seite der Frau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **5 (1929)**

Heft 37

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# DIE SEITE DER FRAU



Ein postierender Mannequin; unschöne, gekünstelte Haltung mit durchgedrücktem, hohlem Kreuz

## «GUTE HALTUNG»

Sich «im Leben gut zu halten», ist nicht immer leicht; aber viele von uns Frauen sind nicht einmal imstande, ihren gesunden und womöglich schönen Körper «gut zu halten!» \* Wir schlendern, wir gehen spazieren... auf einmal gibt es uns einen Ruck. Das Bewußtsein unsrer Haltung ist uns in die Glieder gefahren, wir halten uns «gut». — Warum? — Weil wir eine Person uns entgegenkommen sehen, der wir guten Eindruck zu machen wünschen. Vielleicht ist es ein junger, vielleicht irgendein Mann; vielleicht

eine «liebe» Bekannte, der wir unsern Stolz zeigen möchten. — Was aber ist das «es», das uns diesen Ruck gegeben anderes, als die Stimme unseres schlechten Gewissens: du «hältst» dich schlecht! Laß dich nur dabei nicht von dem oder jener erwischen! Machen wir es da etwa besser als die Kinder, die in der Schule des Lehrers wegen lernen, anstatt aus unreigenstem Vorteil? \* Wenn nur das Sich-Gehen-Lassen nicht so bequem, das Sich-Aufraffen, Sich-Zusammennehmen und Gut-Halten nicht so anstrengend wäre! Oder sollte es sich da nicht um bloße Gewohnheit handeln, die bei einigermaßen gutem Willen leicht zu korrigieren wäre? Wir heutigen Frauen haben es doch viel leichter, uns gut zu halten, da die einstige korrekte, steife Haltung: Brust heraus, Lineal im Rücken... an Ansehen eingebüßt hat! Von uns wird kaum mehr verlangt, als die natürliche, leichte Neigung des Nackens nicht ausarten zu lassen, nicht unschön zusammensinken oder eine Schulter mehr als die andere hängen zu lassen. Eine neuzeitliche Regel für gute Haltung heißt: den Oberkörper aus dem Becken heraus zu tragen, ihn leicht zu straffen ohne das Kreuz herauszudrücken. \* «Haltung» hat aber auch noch ihre psychologische Seite. Wenn wir Grund zu haben glauben, auf uns selbst stolz zu sein, und wäre es nur im Gefühl eines guten Vorsatzes, so halten wir uns gut. Deshalb deutet aber lässige und auch nachlässige Haltung noch lange nicht immer auf wirkliche Bescheidenheit, sondern wahr-scheinlich verrät sich darin viel häufiger als

haft, was für Entdeckungen man da manchmal machen muß, ganz abgesehen von Knie-Ansichten. Als erste Regel gilt hier: Leib einziehen! als zweite: Knie schließen! — Das übergeschlagene Bein sollte, ebenso wie das vorgestreckte, in diesem demokratischen Verkehrsvehikel unbedingt polizeilich verboten werden. Für die Zeit einer Tramfahrt sollte denn doch jedes gesunde weibliche Wesen mit gerade gestellten Beinen sitzen können. Im häuslichen Milieu dagegen ist es schon eher erlaubt, ein Bein, respektive einen Fuß etwas mehr vorzustrecken, weil dadurch eine



Natürliche Grazie und Beweglichkeit



Wenn auch das Aufstützen des Armes leicht zu harten Stellen am Ellbogen führen kann, so bewirkt es doch eine sympathisch ungezwungene Haltung des Oberkörpers. (Eine englische Afrikareisende in Kostüm und Schmuck aus Sansibar)



Bild links: Eleganz, Grazie, lebenswürdige Persönlichkeit — bewirken eine gewinnende harmonische Erscheinung

uns lieb sein kann, daß... mit uns nicht sonderlich viel los ist! \* Mit guter Haltung im Sitzen ist es womöglich noch schlechter bestellt. Wir brauchen beispielsweise einander nur schwesterlich im Tram zu beobachten. Schauder-

gute Linie entsteht. — Eine Filmdiva soll vor ihrem Spiegel die Entdeckung gemacht haben, daß es für stärkere Beine sogar am vorteilhaftesten ist, sie geschlossen schräg nach einer Seite zu stellen. Ueberhaupt der Spiegel! Kindererziehung soll durch Spiegelschränke erschwert werden; für gute Haltung der Mütter können sie bei kritischer Konsultation Wunder tun. \* Nicht mal beim ruhigen Stehen weiß der Durchschnitt des weiblichen Geschlechts gute Haltung zu bewahren. Da wird die Last des Körpers ständig von einer Seite auf die andere geschoben und dadurch einseitige Ermüdung verursacht, die zu neuer Gewichtsverschiebung Anlaß gibt. \* Drei Wege führen zu guter Haltung: gymnastisches Turnen, Selbstkontrolle, Selbstbewußtsein. Welchen Weg wird — sofern sie nicht zu den Ausnahmen gehört — die Leserin einschlagen? Margrit